

Landsmannschaft der Banater Schwaben
Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V.



HEIMATBLATT HATZFELD

15. Ausgabe 2008



der HOG aus Deutschland und Temeswar beim Sitz des Deutschen Forums ein. Auch diese Begegnung der Landsleute von hüben und drüben ist seit zehn Jahren fester Bestandteil der „Hatzfelder Tage“. Der Forumsvorsitzende Hans Jirkowsky sowie Josef Koch, Bernhard Krastl und Karl Singer richteten kurze Grußworte an die Teilnehmer des Treffens, das in einer freundschaftlichen Atmosphäre verlief.

W.T.

„Der heimkehrende Jüngling“ erinnert an ein wichtiges Kapitel Hatzfelder Schulgeschichte HOG Hatzfeld sorgte für Restaurierung des Jäger-Gemäldes

Die Enthüllung des auf Initiative der HOG Hatzfeld restaurierten Gemäldes „Der heimkehrende Jüngling“ von Stefan Jäger war einer der Höhepunkte der Hatzfelder Tage 2007. Die Feierlichkeit fand am Nachmittag des 3. August im Stefan-Jäger-Haus, im ehemaligen Atelier des Künstlers statt. Das große Ölgemälde (156 x 113 cm) hing noch bis vor einem Jahr an einem Vierungspfeiler im Mittelschiff der katholischen Kirche. Über den Hintergrund seiner Entstehung gibt ein an dem ebenfalls restaurierten Bildrahmen angebrachtes Täfelchen Auskunft. Darauf steht: „Zur Erinnerung an den fünfjährigen Bestand (von 1919/20 – 1923/24) des Dzomboljer (Hatzfelder) 8klassigen Realgymnasiums (Gewidmet von den Schülern der deutschen Abteilung des Schuljahres 1923/24)“.



*Maria Schulz, die Leiterin der Stefan-Jäger-Gedenkstätte freut sich über das von der katholischen Kirche geliehene Gemälde „Der heimkehrende Jüngling“
(Foto: Walther Konschitzky)*

Das Jägersche Gemälde markiert eigentlich das Ende eines bedeutenden Kapitels Hatzfelder Schulgeschichte, das mit der serbischen Herrschaft über die damalige Großgemeinde zusammenfällt. Das 1919 auf Grund eines Beschlusses des Hatzfelder Gemeinderates und mit Zustimmung der serbischen Behörden gegründete Realgymnasium war das erste Vollgymnasium in der Geschichte Hatzfelds und zugleich die erste höhere deutsche Schule im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen. Als Träger der achtklassigen deutschen Schule fungierte zunächst die Gemeinde, doch bereits 1920 erfolgte die Verstaatlichung der Schule, was die Errichtung einer vierklassigen serbischen Abteilung zur Folge hatte. Im Schuljahr 1921/22 erreichte die Zahl der Schüler an den deutschen Klassenzügen mit 557 einen Rekord. Mit dem Ende der serbischen Herrschaft, das sich nach dem Abschluss der Grenzregulierungskonvention zwischen Bukarest und Belgrad im November 1923 abzeichnete, wurde das Realgymnasium nach Werschetz verlegt. Im Februar 1924 erhielten die Schüler der vierten und achten Klasse ihre Versetzung an das Gymnasium in Neubetsche an der Theiß, wo sie im Sommer ihre Abschlussprüfungen ablegen konnten. Alle anderen bekamen ihre Jahreszeugnisse und wurden bis zum Schulbeginn im Herbst in die Ferien entlassen.

Als Andenken und Abschiedsgeschenk gab die Schülerschaft der deutschen Abteilung des Realgymnasiums bei dem bekannten Kunstmaler Stefan Jäger ein Gemälde mit religiösem Inhalt in Auftrag. In Anlehnung an die biblische Geschichte vom reichen Jüngling, stellt es den „Heimkehrenden Jüngling“ dar, dem Jesus die Einkehr in das Elternhaus mit einladender Gestik verdeutlicht, wobei die alten Eltern im Hintergrund des Bildes zu sehen sind. Das Gemälde wurde nach einem Dankgottesdienst der Kirche gestiftet.

Über acht Jahrzehnte hatte das auch als „Studentenbild“ bekannte und manchmal fälschlicherweise als „Die Jünger von Emmaus“ bezeichnete Donationsgemälde dort einen würdigen Platz, doch die ungünstigen Bedingungen haben ihm im Laufe der Zeit arg zugesetzt. Es befand sich in einem beklagenswerten Zustand und lief Gefahr, in absehbarer Zeit unwiederbringlich verloren zu gehen. Mit Zustimmung des Hatzfelder Pfarrers und des Bischöflichen Ordinariats nahm sich die HOG der Sache an und beauftragte die Temeswarer Malerin Camelia Crişan Matei mit der Restaurierung des Gemäldes. Nach mehrmonatiger Arbeit erstrahlt das Jägersche Gemälde nun in neuem Glanz. Es bleibt weiterhin Eigentum der Kirche, kann aber als Dauerleihgabe im ehemaligen Atelier des Künstlers bewundert werden.

Was die Finanzierung des Projekts anbelangt, beschritt die HOG neue Wege. Einen Teil der Kosten brachte sie selbst auf, für den anderen Teil konnte sie verschiedene Hatzfelder Firmen als Sponsoren gewinnen. Von den 19 Firmen bzw. Personen, die mit ihrer Geldspende zum Gelingen des Projekts beigetragen haben, sei besonders Erwin Zappe hervorgehoben. Er hat nicht nur von Anfang an seine Unterstützung angeboten, die Realisierung des Projekts begleitet und dessen Finanzierung sichergestellt, sondern auch eine beträchtliche Summe gespendet. Ihm und allen anderen Sponsoren dankte Josef Koch bei der Feier im Stefan-Jäger-Museum. Dessen Betreuerin, Maria Schulz, zeigte sich erfreut, dass sich die Sammlung um ein wertvolles Stück bereichert habe und betonte, dass das restaurierte Gemälde fortan ein Blickfang in der Ausstellung sei.

Mit diesem Projekt hat die HOG einen wichtigen Beitrag zum Erhalt eines sowohl

künstlerisch als auch kulturhistorisch einmaligen Zeugnisses der Hatzfelder und Banater Geschichte und Kulturgeschichte geleistet.

Walter Tonța

Ehrentafel der Sponsoren

SC Zappe und Sohn SRL	1550 Euro
Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld	1500 Euro
SC Vogt Electronic România SRL	1000 RON
SC Can Leo SRL	700 RON
SC Kasa Agroprest SRL	600 RON
SC Bambi SRL	350 RON
Rákóczi Gheorghe	310 RON
SC Faust Florea SRL	200 RON
Marinoiu Mircea	50 Euro
Ciutură Daniel	150 RON
SC Gemüsegarten SRL	150 RON
SC Linta Med SRL	150 RON
SC Mészáros Construct SRL	150 RON
Hânciu Cătălin	100 RON
Ibram Faruk	100 RON
Ilina Gheorghe	100 RON
SC L&A Siagro SRL	100 RON
SC Petra SRL	100 RON
SC Kaba SRL	50 RON
SC Kinga SRL	50 RON

Handballturnier und Kulturprogramm

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen am Samstag, dem 4. August, standen zum einen sportliche Wettkämpfe und zum anderen ein von Schülern der Allgemeinschule dargebotenes und von der Grundschullehrerin Roswitha Kovacs koordiniertes multiethnischen Kulturprogramm. Unter dem Motto „Wir, die Hatzfelder“ präsentierten die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne des Kulturhauses Gedichte, Lieder und Tänze aller in Hatzfeld lebenden Nationalitäten.

Von den sportlichen Turnieren sei hier allein das internationale Handballturnier der männlichen Junioren erwähnt. Vier Mannschaften kämpften um den ersten Platz, der letzten Endes an die Gastgeber aus Hatzfeld (Schulkomplex „Mihai Eminescu“) ging. Das Team von Erwin Tabar aus dem mittelfränkischen Altenberg belegte den zweiten Platz, gefolgt von CSU Politehnica Temeswar und der Mannschaft des Schulkomplexes „Romulus Paraschivoiu“ aus Lovrin.

W.T.